

Herzlich willkommen in der Evangelisch-Lutherischen Friedenskirche in Gaimersheim!



Unsere Kirche heißt seit den 1970er Jahren „Friedenskirche“. Denn viele der ersten Gemeindeglieder kamen als Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg hierher und verbanden mit ihrem Glauben an Gott auch den Dank für erlebten Frieden und die Bitte um Frieden in der Welt.

Die aktuelle Friedenskirche wurde 1998/99 errichtet, weil unsere Gemeinde durch Zuzüge im Lauf weniger Jahrzehnte um ein Vielfaches gewachsen ist. Es brauchte also mehr Platz für die Feier der Gottesdienste, für Gruppen, Seelsorgegespräche, Pfarramt, Kreise, Proben und Feste. Bei Festgottesdiensten können bis zu 350 Personen im Kirchenraum Platz finden.

Außerdem gibt es Gemeinderäume unter der Kirche und im Nebengebäude. Außerdem verfügen wir über einen Innenhof für Open-Air-Veranstaltungen (wie das Gemeindefest oder die Sommer-Serenade unserer Kantorei).

Am 10. Oktober 1999 weihte Landesbischof Hermann von Loewenich das neue Zentrum feierlich ein. Der Um- und Neubau wurde durch den Verkauf von Grundstücken der Gesamtkirchengemeinde Ingolstadt und durch Eigenleistung finanziert. Etliche Mitglieder haben selbst beim Bau mitgearbeitet.

Wenn Sie sich umsehen, können sie erkennen: etliche Details in der neuen Kirche erinnern an die alte Kirche, die 1957 eingeweiht wurde und 1999 zum Gemeindezentrum umgebaut wurde. So wollte man die Kontinuität mit der eigenen Gemeindegeschichte wahren. Die früheren Kirchenbänke haben zum Beispiel Platz gefunden auf der Empore. Das Altarbild der alten Kirche, ein Werk des Bildhauers Wilhelm von Rechenberg (1935), das aus der evangelischen Kirche in Seeshaupt am Starnberger See stammt, hängt nun an der Rückwand im Foyer der neuen Kirche. Und das alte Harmonium steht im Foyer an der Straßenseite.

Die neue Friedenskirche ist bewusst mit vielen hellen Holzelementen gestaltet worden, zu denen auf der Empore auch Glaselemente kommen.



Blickfang der Kirche sind sicher die bunten Fenster hinter dem Altar. Wir nennen sie auch den „Gläsernen Altar“. Die eindruckliche Kombination aus Hell-Dunkel-Motiven (Kreuz, Pfingstflammen), den Worten des Vaterunsers sowie dem Symbol des Heiligen Geistes und des Friedens (Tauben, links oben) stammen von dem Gaimersheimer Künstler Konrad Risch (1999).



Die äußeren dunklen Fenster-Flügel werden in der Advents- und Passionszeit vor die hellen inneren geklappt. Altar, Taufstein, Leuchter, Altarkreuz, Lese- und Blumenständer wurden ebenfalls 1999 von Konrad Risch geschaffen.

Im Jahr 2002 schuf derselbe Künstler auch die seitlichen bunten Fenster mit Motiven zu „Werken der Barmherzigkeit“ nach Kapitel 25 des Evangeliums nach Matthäus. Die gelben Streifen aller Fenster würden übereinandergelagert das Christussymbol XP ergeben.



Auf der Rückseite der Empore steht die zweimanualige Orgel mit mechanischer Spiel- und Registertraktur aus dem Jahr 2000. Sie hat 16 Register und ist ein Werk der Orgelbaufirma Jann aus Laberweinting-Allkofen. Sie wurde am 8. Oktober 2000 von Regionalbischof Dr. Millauer in Anwesenheit von Landesmusikdirektor Lochner feierlich in Gebrauch genommen.

Die Altar- und Pultbehänge stammen aus der Diakonie Neudettelsau. Sie weisen auf die Bibel hin, die für den christlichen Glauben maßgeblich ist: für das Alte Testament steht der siebenarmige Leuchter; für das Neue Testament steht das Kreuz.

An der südlichen Innenhofwand befindet sich eine Erinnerungsplatte für Dr. Philipp Popp, den 1945 in Jugoslawien ermordeten Bischof der dortigen deutschsprachigen evangelischen Landeskirche; er war ein Landsmann und Verwandter einiger evangelischer Flüchtlinge aus Jugoslawien.

Etwas zur Geschichte unserer Gemeinde

Vor dem 2. Weltkrieg gab es sehr wenige Evangelische in Gaimersheim und Umgebung. Sie stammten meist aus dem fränkischen Teil Bayerns, waren aus beruflichen Gründen gekommen oder hatten katholische Ortsansässige geheiratet. Sie gehörten damals zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Ingolstadt (heute: St. Matthäus), zu deren Gottesdiensten sie oft zu Fuß gingen. 1946 entstand ein Betsaal in einer Baracke in Friedrichshofen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden zahlreiche evangelische Heimatvertriebene, besonders aus Jugoslawien und Ungarn, im Siedlungsgebiet am Kraiberg am Rand von Gaimersheim angesiedelt. 1957 konnte dort die erste Kirche eingeweiht werden, wobei viele Gemeindeglieder Eigenleistung einbrachten.

1971 entstand die selbstständige „Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Friedrichshofen/Gaimersheim“ mit Sitz im Ingolstädter Stadtteil Friedrichshofen.



Seitenfenster mit Motiven zu „Werken der Barmherzigkeit“

Seit den 1980er Jahren wuchs der Anteil der evangelischen Bevölkerung dank der wirtschaftlichen Entwicklung und des Zuzugs vieler Evangelischer zum Beispiel aus Siebenbürgen wie aus der ehemaligen UdSSR stark an.

Am 1. Januar 1993 entstand eine eigene Kirchengemeinde Gaimersheim. Zu ihr gehören seither die Evangelischen in den politischen Gemeinden Gaimersheim mit Lippertshofen und Mittlere Heide, Eitensheim, Hitzhofen (ohne Hofstetten), Böhmfeld, Buxheim mit Tauberfeld und im Ortsteil Wolkertshofen (Gemeinde Nassenfels). Gleichzeitig mit dem Bau der neuen Kirche wurde 1999 eine eigene Pfarrstelle Gaimersheim eingerichtet. Seit 2003 gibt es auch eine weitere halbe Pfarrstelle, die erstmals 2007 besetzt werden konnte.



Fotos: Guntar Feldmann / privat

2011/12 wurden ein großer Gemeindesaal und weitere Räumlichkeiten angebaut.

Aktuell gehören ca. 3.000 Mitglieder zur Gemeinde (Stand: 2019). Gut 200 Ehrenamtliche prägen engagiert unsere Gemeinde mit ihrem geistlichen, sozialen, musikalischen und gemeinschaftlichem Profil.

*Texte von Pfarrer Dr. Christian Weitnauer
und Pfarrer Ulrich Eckert*

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gaimersheim

Kraiberg 40a | 85080 Gaimersheim

Telefon: 08458 / 331490

E-Mail: pfarramt.gaimersheim@elkb.de

www.friedenskirche-gaimersheim.de

Evangelische Friedenskirche Gaimersheim



Kleiner Kirchenführer